

Teamarbeit

Sobald fachbereichsübergreifende Aufgaben vorliegen und wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, ist die Arbeit im Team gegenüber der Einzelarbeit vorzuziehen. Projektarbeit ist Arbeiten im Team.

Nicht jeder für sich allein, sondern alle gemeinsam und gleichberechtigt.

Das Wesen der Teamarbeit besteht nicht nur in einer Arbeitserleichterung durch Arbeitsteilung und Entlastung, sondern in einer Produktivitätssteigerung. Ein gut funktionierendes Team

- verbessert die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen,
- vermeidet Betriebsblindheit durch neue und originelle Lösungswege,
- vermindert das Risiko von Fehlentscheidungen und erzielt Leistungen, die die Mitglieder für sich alleine niemals erreichen würden (Synergieeffekte).

Ein arbeitsfähiges Team sollte aus nicht mehr als sechs bis sieben Mitgliedern bestehen. Bei dieser Gruppenstärke wird die bestmögliche Teameffizienz erreicht.

Müssen an dem Projekt mehr als sieben Mitglieder beteiligt werden, bilden Sie ein Kernteam. Ziehen Sie die übrigen Mitglieder den jeweiligen Aufgabenschwerpunkten in dem Projekt entsprechend fallweise hinzu.

Sie sichern sich langfristig einen schnellen Informationsaustausch und können flexibler auf unerwartete Ereignisse reagieren.

Projektarbeit benötigt Mitarbeiter aus allen betroffenen Fachabteilungen, die über ein hohes Maß an Sachkenntnis und Sozialkompetenz verfügen.

Bei der Teamzusammenstellung kommt es auf die richtige Mischung von Talenten an.

Damit sich ein Team entwickeln kann, müssen drei wesentliche Faktoren berücksichtigt werden:

1. Thema
Alle Beiträge müssen dicht am Thema bleiben
2. Person
Der Einzelne darf in der Gruppe nicht untergehen
3. Gruppe
Das Eingehen auf den Einzelnen darf nicht dazu führen, daß das Ziel aus den Augen verloren geht

Die Balance zwischen Persönlichkeit, Gruppeninteresse und Thema muß stimmen.

Um eine Aufgabe im Team optimal zu lösen, müssen Informationen ausgetauscht werden. Probleme in der Projektarbeit sind nicht selten darauf zurückzuführen, daß es Schwierigkeiten beim Informationsaustausch zwischen den Projektbeteiligten gibt.

Wer gut miteinander arbeiten will, muß gut miteinander reden!

Viele Ursachen von Kommunikationsproblemen liegen darin, daß wir oft aneinander vorbeireden. Nicht immer versteht unser Gesprächspartner das, was wir sagen möchten. Das liegt meist daran, daß in einer Nachricht mehrere Botschaften mitgesendet werden.

In Gesprächen vermitteln wir nicht nur Informationen (Inhaltsaspekt), sondern gleichzeitig drücken wir etwas darüber aus, was wir gegenüber unserem Gesprächspartner denken und empfinden (Beziehungsaspekt).

Der sachliche Aspekt macht nur einen kleinen Bereich der Kommunikation aus. Vielmehr wird ein Großteil unserer Gespräche meist unbewußt - von Erfahrungen, Einstellungen, Werten, Emotionen mitbestimmt, die wir nicht sehen können. Wird der größere Teil, die Beziehungsebene, nicht gesehen, ecken wir an und erleiden Schiffbruch.

Entscheidend für das gegenseitige Verständnis ist nicht, wie die Botschaft vom Sender gemeint war, sondern, wie sie beim Empfänger ankommt.



Tips für eine gute Kommunikation

- Versuchen Sie im Gespräch die Beziehungsebene zu erfassen: Wie sieht mich mein Gesprächspartner?
- Ordnen Sie Ihre Gedanken und drücken Sie sich in Ihren Formulierungen klar und präzise aus.
- Verwenden Sie Pausen. Lassen Sie Ihrem Gesprächspartner Zeit, das Gehörte aufzunehmen, zu verarbeiten und abzuspeichern.
- Vermeiden Sie Killerphrasen. Nicht: „In der Theorie haben Sie völlig Recht, aber in der Praxis sieht das doch ein wenig anders aus“. Sondern: „Können Sie kurz erklären, was in der Praxis so anders ist?“
- Hören Sie aktiv zu und versuchen Sie Ihren Partner zu verstehen.
- Zeigen Sie Interesse am Gesprächspartner und dem was er sagt. Geben Sie Denkanstöße und stellen Sie Fragen.
- Teilen Sie Ihre Wünsche und Anliegen in Ich-Botschaften mit. Ihr Gesprächspartner fühlt sich dadurch nicht bevormundet oder belehrt.
- Überprüfen Sie gemeinsam mit Ihrem Gesprächspartner, ob Sie ihn richtig verstanden haben: "Wenn ich Sie richtig verstanden habe, lehnen Sie nicht die Lösung, sondern nur den Zeitpunkt der Einführung ab".
- Geben Sie Feedback.

Für eine gelungene Kommunikation ist es wichtig, das eigene Kommunikationsverhalten zu erkennen, zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Das Zusammenwirken der Teammitglieder wird erleichtert und effizient, wenn die Teammitglieder sich von Beginn an auf Spielregeln für ihre Zusammenarbeit einigen.

Spielregeln für gute Arbeit im Team

- Vereinbarte Termine werden eingehalten
- Protokoll und Moderation der Teamsitzung werden abwechselnd von jedem Teammitglied übernommen
- Informationen gehen nur dann nach außen, wenn das ganze Team das beschlossen hat.
- Jeder ist für sich selbst verantwortlich, d.h. bringt das ein, was ihm wichtig ist, meldet Störungen an, usw.
- Jeder hat das Recht auszureden, redet ein Teammitglied zu lange, so kann ihm nach ca. 2 Minuten die „rote“ Karte gezeigt werden.
- Kritik wird in Ich-Botschaften ausgedrückt.
- Killerphrasen sind verboten.

Teamkultur ist nicht selbstverständlich, sondern muß erarbeitet werden.